

Zuschriften*Rückgrat von Stein
am Rheins Zukunft***ABSTIMMUNG VOM 1. JUNI**
Planungskredit Parkhaus Untertor

Die Pro Stein sieht eine rasche Realisierung des parteiübergreifend unbestrittenen Grossprojektes Parkhaus Untertor als wichtige Grundlage der Stadtentwicklung. Für das Gewerbe, die Liegenschaftsbesitzer und Altstadtbewohner bringt ein Parkhaus am Rand der Altstadt Vorteile. Eine Annahme des Parkhausplanungskredits durch den Souverän ist entscheidend für die Planungsarbeit in der Rheinufergestaltung und weiteren städtischen Kommissionen. Dank der Wandler-Stiftung ist es möglich, ein kostendeckendes Parkhaus zum Wohle einer positiven Entwicklung unserer Stadt zu bauen. Diese Chance muss genutzt werden. Die Pro Stein wird demnächst eine Lösung für die Verlegung der Carparkplätze präsentieren. Eine Verknüpfung Schräglift-Klingenerschliessung-Parkhaus ist jedoch unrealistisch. Die Pro Stein rät dringend, den Bau des Parkhauses und die Forderung nach einer Talstation nicht voneinander abhängig zu machen. Um den Projektierungskredit nicht zu gefährden, sind vor der Abstimmung klärende Worte seitens des Stadtrates zu diesem emotionalen Thema angebracht.

Urs Kessler und Guido Lengwiler
Pro Stein, Stein am Rhein**Journal****16 neue Sitzbänke aus****Theater Phoenix** Premiere von Yasmin Rezas «Gott des Gemetzels»**Das Tier im Menschen herausgelassen**

«Der Gott des Gemetzels» ist ein zuerst höfliches, dann giftiges Treffen, das ursprünglich als Versöhnungsakt gedacht war.

STECKBORN Zwei Ehepaare, deren Buben sich geprügelt haben, treffen sich in der Wohnung des einen Paares. Dessen Sohn Bruno hat der Sohn der beiden anderen zwei Zähne ausgeschlagen. Die Eltern sind etablierte, erfolgreiche Typen und unendlich nett. Die Konversation beginnt mit Komplimenten, Höflichkeiten, zivilisiertem Umgang ganz harmlos. So beginnt das Stück «Der Gott des Gemetzels» der französischen Theaterautorin Yasmin Reza, das unter der Regie von Jean Grädel im Phönix-Theater Steckborn Premiere gehabt hat.

Akrobatik von Tonfall und Gesten

Sachbuch-Autorin Véronique (Monik Kravarik) und ihr mit Haushaltgeräten handelnder Ehemann Michel (Markus Keller) wollen aus den ausgeschlagenen Zähnen kein grosses Drama machen. Sie wünschen, die Kinder Ferdinand (Täter) und Bruno (Opfer) sollten miteinander reden und sich entschuldigen. Der ewig am Handy hängende schurkische Jurist Alain Reille (von Uwe Schuran abgründig-elegant gespielt) mit seiner Frau Annette Reille, Vermögensberaterin



Am Anfang geht's noch gesittet zu, dann artet es aus, und der «Gott des Gemetzels» regiert. Von links: Uwe Schuran, Anette Kuhn, Markus Keller und Monik Kravarik.
Bild Margrith Pfister-Kübler

(Anette Kuhn), ist am Telefon oberfreundlich – «Wir sitzen gerade mit Freunden zusammen» –, sie laufen im Nahkampf aber zu verrohter Form auf. Das andere Paar auch. Plötzlich verbünden sich die Männer gegen die Frauen, weil sie John Wayne verehren und Prügeln ein Recht sei. Dann geht die Verbindung noch übers Kreuz.

Die Ehepaare jagen einander mit einer an Akrobatik grenzenden Präzi-

sion der Tonfälle und Gesten, dass die Premiere-Zuschauer nur so glotzten. Die Dialoge strotzen von diabolischem Humor und messerscharfer Rhetorik, die Grenzen zwischen Zivilisation und dunklen Seiten werden verwischt. Das Tier im Mensch wird herausgelassen, das völlige Entgleisen passiert. Es wird gebrüllt und gekotzt. Die Zuschauer lächeln verkrampft und lachen auch mal laut und befreit los. Die Regie von Jean

Grädel sicherte der elementar tragischen Geschichte genau die richtige Distanz. Die Gratwanderung zwischen Tragik und Komik ist Grädel gelungen. Und den Rest besorgte die grossartige Besetzung. Dass auch Geri Frei als Bühnenbildner sein Handwerk grandios beherrscht hat, stützte diese Inszenierung. Das Publikum war begeistert. (kü)

Aufführungen: 8., 9., 10., 15., 16., 17., 23. und 24. Mai um 20.15 Uhr im Phönix-Theater Steckborn. Vorverkauf: info@phoenix-theater.ch

Konzert Anna Vinnitskaya im Konzertsaal der Kliniken Schmieder